

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Inserate werden die gespaltene Petitzeile mit 1 Rgr berechnet.

Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr. Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

S a b e n d = **Z** e i t u n g.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: Vierter Jahrgang.

No. 21.

Donnerstag, den 16. November.

1854.

Eine annullirte Ehe.

Aus den Papieren eines alten Advokaten.

Von

Ernst Frize.

(Schluß.)

Der Herr Dr. juris utriusque reiste unmittelbar nach der Absendung des Couriers auch ab, aber nicht um in seinen Studien eine Zerstreung zu suchen, sondern um sich von dem Schicksale Veronikas zu unterrichten. Er hatte im Laufe dieser drei Tage im innersten Herzen gefühlt, daß er die Dame mit einer an Anbetung grenzenden Liebe geliebt habe. Ob sie glücklich sei? Diese Frage lag bleischwer in seinen Gedanken und tödtete jede Ueberlegung. Er mußte sich überzeugen von ihren Gefühlen für einen Mann, den sie noch so wenig gekannt hatte, er mußte sich überzeugen, daß ihre Wahl auf keinen Unwürdigen gefallen war und er beschloß sie in Krusemarks Vaterstadt aufzusuchen. Seine Tour nach der Universität, wo er lebte und sich zum Professor auszubilden bemühte, führte ihn zwar nicht in die Gegend der freien Reichsstadt . . . , allein ihm fiel in der Aufregung seiner Gefühle kein Opfer zu schwer und es schien ihm kein Weg zu weit, um Beruhigung über eine Sache zu suchen, die sein edles und reines Herz um so mehr bedrückte, da er einsah, daß sein Vater einen ganz falschen Weg eingeschlagen habe bei der Pflichtausübung

seines Amtes. Hatte er nicht gewissermaßen das junge Mädchen hineingetrieben in dies Schicksal? Hatte er nicht Veranlassung gegeben zu solchen extravaganten Mitteln zu greifen? Wenn Veronika nicht glücklich gewählt haben sollte, so war es sein fester Voratz auf Grund der vorliegenden schlesischen Provinzialgesetze, eine Trennung dieses Paares mit Gewalt zu bewerkstelligen. Im entgegengesetzten Falle gelobte er sich zum Schutz und Trutz des Paares gegen die Anfechtungen seiner Mitbürger, an deren Spitze sein eigener Vater stand.

Als er in . . . ankam, begegnete ihm der Courier aus seiner Vaterstadt, der abgefertigt vom Reichsstädtischen Consistorium wieder nach Haus wollte. Er verbarg sich in der Tiefe seines Wagens, um nicht von ihm gesehen und an seinen wohlweisen Vapa verrathen zu werden. Aber die schnelle Abfertigung schien ihm ein Beweis, daß der Protest zu spät gekommen sei, oder daß Krusemark mit Veronika anderwärts Zuflucht gesucht habe. Ohne sich lange mit Ueberlegungen und Plänen aufzuhalten, bemühte sich der Herr Cornelius Sauerhering das Haus des Herrn Krusemark senior zu erforschen, weil er annehmen konnte, daß das junge flüchtige Paar dort Aufnahme gefunden haben würde, wenn es hier in der Stadt sich aufhalte. Man wies ihn in ein großes verwittertes Haus, das mit seinem dunklen Hausflure den Eindruck eines Gefängnisses machte.

Hier sollte die verwöhnte Veronika hausen, hier in der dumpfen Atmosphäre, sie die nie Licht, Wärme,